

## **Jörg Backhaus, Leiter Öffentlichkeitsarbeit, DRK-Blutspendedienst Statement „Corona und der DRK-Blutspendedienst“**

### **1. Herausforderungen zu Beginn der Corona-Pandemie**

- Zu Beginn der Corona-Krise konnte niemand wirklich vorhersehen, wie sich die Lage entwickelt. In der frühen Phase (März/April) waren die Spender\*innen teilweise verunsichert. Die Bereitschaft zur Blutspende war nach den ersten Wochen ausgesprochen hoch. Aufgrund vielfältiger auch politischer und medialer Aufrufe kamen sogar deutlich mehr Blutspender\*innen als üblich.
- Die größte Herausforderung während der Corona-Krise war es einerseits unter Corona-Bedingungen geeignete Spendelokalitäten zu finden andererseits mussten wir dem wechselhaften Bedarf in den Kliniken und Arztpraxen durch eine unterschiedliche Intensität der Mobilisierung unserer Stammspender\*innen gerecht werden. Der gleichzeitige Ausfall des Spendeaufkommens im Entnahmemobil sowie der Firmen- und Schultermine musste hierbei kompensiert werden. Darüber hinaus mussten umfangreiche Schutz- und Hygienemaßnahmen bei Blutspendeterminen umgesetzt werden. Die Notwendigkeit dieser Maßnahmen stieß bei den Spender\*innen auf eine sehr hohe Akzeptanz.

### **2. Unsere Umsetzung und was wir gelernt haben**

- In guter Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen DRK-Gliederungen gelang es, regionale Anpassungen der Blutspendetermine gut zu kommunizieren. Die Termine sind in den letzten Monaten bislang alle sehr gut bis überdurchschnittlich besucht worden. Zur Einhaltung von Schutzmaßnahmen für Spender\*innen und Mitarbeiter\*innen mussten eine Reihe von Maßnahmen auf den Weg gebracht werden. Für die Umsetzung unserer Hygienekonzepte konnte jedoch ein Teil der bisherigen Spendelokalitäten aus Platzgründen nicht genutzt werden. In Zusammenarbeit mit den DRK-Gliederungen und mit Unterstützung der Landesregierung und kommunalen Trägern konnten wir in den allermeisten Fällen alternative Spendelokalitäten finden.
- Im Weiteren setzten wir größtenteils schon im März folgende Maßnahmen auf den Terminen um: Temperaturkontrolle vor Betreten des Spindelokals, Abfrage von Aufenthalten in Risikogebieten vor Eintritt, Einführung einer Händedesinfektion, Einhaltung der Mindestabstände im gesamten Blutspendeprozess, Ausstattung aller Mitwirkenden und Blutspendern mit MNS-Masken vom Betreten bis zum Verlassen des Spindelokales, zusätzlicher Einsatz von Gesichtsschildern und Plexiglaswänden an einigen Stellen im Spendeprozess, sowie die flächendeckende Umstellung des bisherigen Imbisses auf Lunchbeutel.

### **3. So planen wir die Zukunft**

- Es ist zu erwarten, dass die coronabedingten Ausfälle im Blutspendesystem (z.B. Firmentermine und Schultermine) bis auf Weiteres Bestand haben werden. Während der andauernden Corona-Krise werden die beschriebenen Maßnahmen weiter aufrechterhalten. Zusätzlich führen wir nun eine Terminreservierung für alle öffentlichen Blutspendetermine ein. Dadurch können wir die Wartezeiten für die Spender\*innen reduzieren aber auch eine weitere Kontaktreduzierung erreichen. Zudem ist das Spendeaufkommen besser plan- und steuerbar.
- Ein großer Dank gilt den Spender\*innen, die trotz Corona-Krise die Wichtigkeit der Blutspende niemals angezweifelt haben. Auch das ehrenamtliche Engagement „Rund um die Blutspende“ war im höchsten Maße bemerkenswert. Trotz einschneidender und vielfältiger Veränderungen konnten wir uns immer wieder auf das Engagement der DRK-Gliederungen verlassen. Hierauf können wir auch in Zukunft bauen.